

Erste 3S-Seilbahnen von Leitner mit Direktantrieb

Nach einer 16 monatigen Bauzeit der neuen 3S-Seilbahn am Stubaier Gletscher ging die längste Seilbahn dieser Art in den Alpen am 22. Oktober 2016 in Betrieb. Mit einer Investition von 64 Millionen Euro hat noch nie ein österreichisches Seilbahnunternehmen so viel für ein Seilbahnprojekt ausgegeben.



Eine Woche früher als vorgesehen ging die längste 3S-Seilbahn von Leitner am 22. Oktober 2016 in Betrieb.

Text und Bilder: Damian Bumann

Als im Jahr 1968 Dr. Heinrich Klier die Wintersport Tirol AG & Stubaier Bergbahnen Gesellschaft gründete glaubte noch niemand, dass der Stubaier-Gletscher 50 Jahre später zu den attraktivsten Herbst-Skigebieten im Alpenraum gehören wird. Das Skigebiet ist von Innsbruck aus innert 45 Minuten gut erreichbar. Denn die Investitionen die für die Erschließung des Gletscherskigebietes gemacht worden sind, sind ge-

waltig. 1971 liess der Gründer der Gesellschaft ohne Unterstützung durch die öffentliche Hand, die Strasse Ranalt nach Mutterberg erstellen. Ein Jahr danach am 29. Oktober 1972 wurde mit dem Bau der ersten Sektion der Zweiseilumlaufbahn begonnen. Im Frühjahr darauf wurde diese eröffnet und im Oktober erfolgte die erste Fahrt für die Skifahrer zum Eisgrat. Da der Erfolg im Stubaier Skigebiet ungebrochen anhielt, wurde dieses immer wieder den neusten Entwicklungen

angepasst. 1981 erhielt die Zweiseilumlaufbahn eine Entlastungsbahn. Die Eisgratseilbahn mit ihren zwei Sektionen kam langsam aber sicher in die Jahre. Deshalb hielten die Verantwortlichen der Stubaier Gletscherbahnen nach einem leistungsfähigen Seilbahnsystem Ausschau. Sie wurden fündig beim Seilbahnbauer Leitner aus Sterzing in Südtirol, die ihnen zwei leistungsfähige 3S-Seilbahnen, erstmals mit einer Mittelstation, lieferten.

Bequeme Zustiege

Nachdem die Tiroler Landesregierung grünes Licht gegeben hat, konnten im Sommer 2015 die Arbeiten für das Projekt 3S-Eisgratbahn begonnen werden. Die grösste Herausforderung des teuren und aufwendigen Projektes war die Sicherstellung des Betriebes während der ganzen Bauphase. Am 2. April 2016 schlug die letzte Stunde für die 43 Jahre alte Zweiseilumlaufbahn Eisgrat. Sie war während 125'400 Stunden in Betrieb und beförderte fast 46 Millionen Passagiere. Der Abbruch der Anlage



Seit anfangs Februar 2016 wurde an der Mittelstation Fernau weiter gearbeitet.



Die Montagearbeiten wurden vom Unternehmen Moosmaier aus St. Martin im Passeiertal ausgeführt.

Panorama



Eva Schultze, Seilbahnfachfrau bei den neuen 3S-Seilbahnen und Direktor Andreas Kleinlercher freuen sich über das grosse gelungene Werk.



Anlässlich der letzten Fahrt der bewährten Seilbahn Eisgrat die Familie Klier: Renate, Reinhard und Dr. Heinrich Klier, Gründer der Stubai Gletscher Bergbahnen.

erfolgte innert drei Wochen damit anschliessend die Bergstation der zweiten Sektion vorbereitet werden konnte. Im Sommer 2015 wurde mit der neuen Talstation, die aus Platzgründen rund 600 m unterhalb der bestehenden Talstation Mutterberg verlegt wurde, begonnen. An diesem Ort standen bereits in der Vergangenheit und auch weiterhin 1800 Parkplätze zur Verfügung, von denen die Station nun leicht zu Fuss erreicht werden kann. Der Einstieg in die 48-Sigma-Kabinen im Pininfarina Design ist ebenerdig angelegt und kann auch über eine Rolltreppe erreicht werden. Aus den Ledersitzen geniessen die Passagiere die einmalige Aussicht und können dabei noch kostenlos das W-Lan System benutzen. In den Kabinen haben 32 Personen bequem Platz und die Anlage erzielt eine stündliche Förderleistung von 3000 Personen mit einer Fahrgeschwindigkeit von 7 m/Sek. Ebenfalls im Sommer 2015 wurden die Stützen der



Bis zum 2. April 2016 wurde die 43 Jahre alte Zweiseilumlaufbahn Eisgrat betrieben.

ersten und zweiten Sektion sowie die Mittelstation Fernau an die bisherige Eisgratseilbahn gebaut. 5000 m³ Beton und 50 fixe Pfähle bis zu einem Meter Durchmesser wurden dort verbaut. Hier ist der ebenerdige Umstieg von der neuen Anlage in die bestehende Gamsgartenbahn gewährleistet.

Zuverlässige Technik

In der Talstation entstanden zwei neue 10 m hohe und 60 m lange Lawinenschutzdämme. Als Ausgleichsmassnahme wurde das Schutzgebiet am Stubai Gletscher um 45 Hektar ausgeweitet. Damit die längste 3S-Seilbahn mit zwei Sektionen in den Alpen (4686 Meter lang), von 1697 m ü. M. bis 2885 m ü. M. innert einer 16-monatigen Bauzeit realisiert werden konnte, war die Realisierung einer Baustrasse zur Mittelstation Fernau notwendig. In diese Strasse wurden auch die Abwasserleitung sowie die notwendigen Kabelleitungen integriert. Bis September 2015 wurden auf der Strasse die vier Tragseile und das Förderseil alle von Teufelberger für die zweite Sektion in die Mittelstation mit einem Spezialtransport der Firma Spiegel befördert. Die Steilheit, das hohe Gewicht sowie die engen Kurven waren eine besondere Herausforderungen für



Die Seiltransporte der schweren Seile von Teufelberger organisierte das Transportunternehmen Spiegel.



Ein gebauter Fahrzeugdetektor am Laufwerk, zeigt mögliche Rollendefekte direkt an.

Panorama



Die neue Seilbahn ist eine entscheidende Komfortverbesserung und erleichtert die Ein- und Ausstiege in den Stationen entscheidend.



Die 48 Fahrzeuge werden in allen drei Stationen parkiert und können dort auch während der Betriebszeit platziert werden.

das Transportunternehmen. Über diese Strasse wurden auch die beiden Direktantriebe von Leitner ohne Getriebe transportiert, die sich je in der Bergstation befinden. Somit erhielten die Stubai Gletscherseilbahnen die ersten 3S-Seilbahnen von Leitner welche mit einem Direktantriebssystem ausgestattet sind. Leitner lieferte ebenfalls ihre eigene Steuerung für die neuerstellte Anlage. Im Antriebssystem sind zwei Antriebs-scheiben und eine Umlenkscheibe eingebaut, für die bei Bedarf ein jeweils unabhängiger Antrieb eingebaut werden kann. Gleiches gilt für den Not- beziehungsweise für den Evakuierungsantrieb. In der Umlenkstation gibt es nur eine Umlenkscheibe. Das Laufwerk ist mit einem Fahrzeugdetektor ausgerüstet, der mögliche Rol-lendefekte direkt anzeigt. Die integrierte Querpendeldämpfung führt zu einer erhöhten Windstabilität und das Dämpfungssystem garantiert eine gleichbleibende Bremskraft.

Das System bewährt sich

Bisher erstellte Leitner in Bozen und in Avoriaz 3S-Seilbahnen. Die in zwei Jahren in Betrieb gehende 3S-Bahn in Zermatt wird ebenfalls mit einem Direktantrieb von Leiter ausgestattet



3S Seilbahnen garantieren eine erhöhte Windstabilität und überwinden mühelos lange Spannfelder.

sein. Das in Süd- und Nordtirol beheimatete Unternehmen sowie alle weiteren Baupartner voll-brachten angesichts der grossen Dimensionen der drei Stationen, eine logistische Meisterleistung, zumal fast während des ganzen Winters gebaut wurde. Leitner hat wegen der ausführlichen Projektplanung sowie für die ausgezeichnete Baustellenorgani-sation den Auftrag zugeteilt erhalten und erwies sich als einen zuverlässigen Partner, gemäss Aussage der Verantwortlichen der Seilbahnunternehmung. Das Gletschergebiet Stubai kann somit seine Betriebstage dank der neuen 3S-Seilbahn erhöhen, da diese eine erhöhte Windstabilität und eine hohe Förderleistung garantiert.



Leitner verwendete erstmals für den Antrieb von 3S-Seilbahnen das System des Direktantriebes.



Die Steuerung der beiden neuen 3S-Seilbahnen wurde ebenfalls von Leitner eingebaut.